



Wasser marsch in der Heidemühle

Im Maßnahmenblock Heidemühle, östlich des Kraftwerks Westfalen, spielte Wasser schon immer eine wichtige Rolle. Noch Anfang des 19. Jahrhunderts befand sich hier eine Wassermühle mit Wirtschaftsgebäuden und sogar einem Herrenhaus. Heute erinnern nur noch der Flurname „Heidemühle“ und die Relikte der Mühlgräben und des Mühlteichs an diese historische Nutzung. Früher wurde das Wasser der Lippe mit Hilfe eines Wehres durch den Mühlgraben oder einem Seitenarm der Lippe zur Mühle geleitet. So ein Wehr wurde aus Holzbalken, Reisigbündeln und Steinen gebaut. Einige Balken des Wehres, das das Wasser direkt an der Mühle aufstaute, wurden bei den Bodenarbeiten des LIFE+ Projektes gefunden. Sie können zukünftig an einem Informationspunkt in der Heidemühle besichtigt werden.



Die Holzbalken des ehemaligen Wehres in der Heidemühle (Foto: Umweltamt, Stadt Hamm)

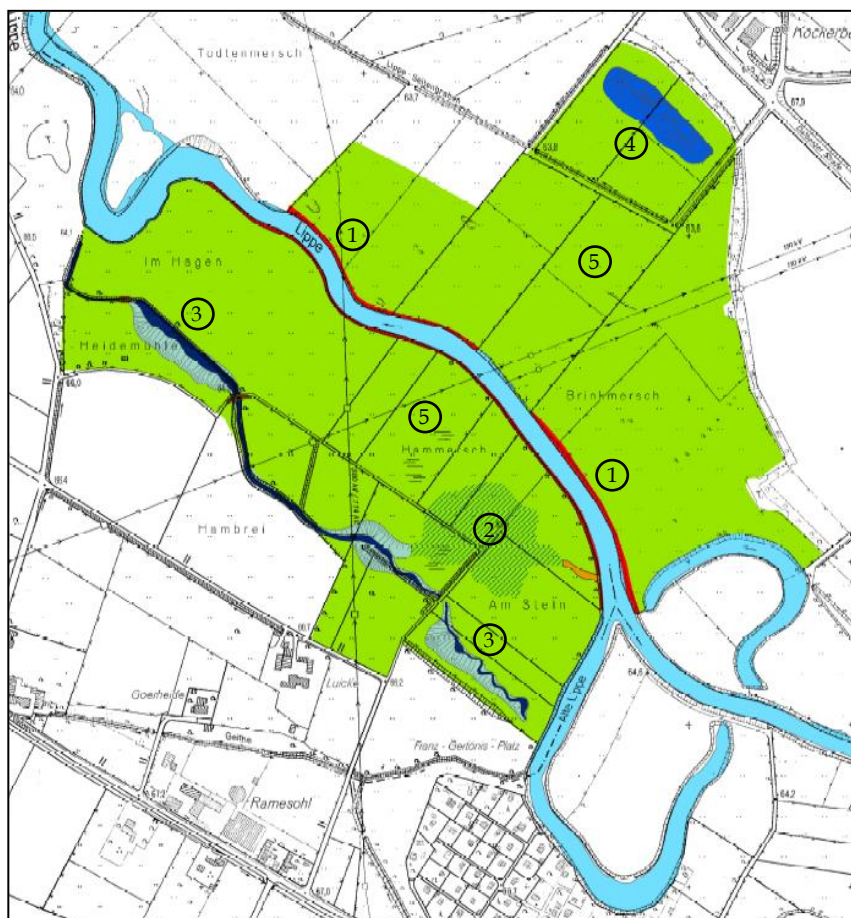
Im 20. Jahrhundert wurden die ehemaligen Mühlgräben zur Entwässerung der landwirtschaftlichen Flächen als

Entwässerungsgräben umfunktioniert. Durch die Trockenlegung der Landschaft sind viele wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen verschwunden. Das LIFE+ Projekt „Lippeaue“ hat rund 200 Jahre später durch verschiedene Maßnahmen wieder Wasser in die Aue gebracht. Es wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Entfesselte Ufer (1)

Damit das Land besser genutzt werden konnte, wurden im 20. Jahrhundert die Ufer der Lippe auf weiten Strecken mit Wasserbausteinen befestigt und so vor Uferabbrüchen durch das strömende Wasser geschützt. Zusätzlich sorgten kleine Verwallungen an der Uferlinie dafür, dass seltener Hochwasser über die Ufer treten konnte. Der Fluss wurde durch die Befestigungen in einem Steinkorsett eingengt.

Um der Lippe ihre ursprüngliche Dynamik wieder zurück zu geben, wurden im LIFE+ Projekt die Uferbefestigungen und Verwallungen wechselseitig auf einer Länge von etwa eineinhalb Kilometern herausgenommen. Durch die Kraft des Wassers wird nun immer wieder Boden abgetragen und an anderer Stelle angelagert, so dass strukturreiche Ufer entstehen. Diese sind wichtige Lebensräume für In-



Lageplan der Maßnahmen im Maßnahmenblock Heidemühle
(Nummern: Erläuterungen s. Text)

sekten und Vögel. So legen Uferschwalben und Eisvögel in den frisch abgebrochenen Steilwänden ihre Brutröhren an.

Senke und Flutmulde (2)

Südlich der Lippe wurde eine bereits vorhandene Geländesenke durch Abgrabungen als Flutmulde optimiert. Die Mulde wurde dabei so tief angelegt, dass sie Anschluss an das Grundwasser hat. So bildet sich eine offene Wasserfläche, die nur bei extrem niedrigen Grundwasserständen trocken fallen wird. Zudem wurde über eine etwa 90 Meter lange Flutmulde (orange) eine Verbindung zur Lippe hergestellt. Bei Hochwasser strömt so Lippewasser in die Senke hinein. Die neue Wasserfläche bietet vor allem für Wasservögel einen attraktiven Aufenthaltsort. In den Wintermonaten sind solche Bereiche ein wichtiger Rastplatz für Zugvögel.

Randsumpf (3)

In der Vergangenheit wurden weite Bereiche der Aue durch Entwässerungsgräben trocken gelegt, um die Flächen landwirtschaftlich nutzen zu können. Durch Aufweitung und Vertiefung eines bestehenden Lippeseitengrabens wurden die Wiesen und Weiden im südlichen Teilbereich des Maßnahmenblockes Heidemühle nun wieder vernässt. Insgesamt ist dadurch ein etwa 750 Meter langer Randsumpf entwickelt worden, der im westlichen Abschnitt bis zu 15 Meter aufgeweitet wurde. Die Wiesen der Aue verwandeln sich so zeitweise in große Wasserflächen, die gerne von Wasservögeln aufgesucht werden. Auch für Amphibien, wie Frösche und Molche, sind solche Orte ideale Lebensräume. In Randsümpfen bilden sich oft große Röhrichte, welche insbesondere Libellen und schilfliebenden Vogelarten, wie dem Rohrsänger, attraktive Brutgebiete mit einem reichen Nahrungsangebot bieten.

Stillgewässer (4)

Nördlich der Lippe ist ein etwa 170 Meter langes und 50 Meter breites Stillgewässer entstanden. Dabei wurde die Uferlinie abwechslungsreich mit flachen und steilen Abschnitten gestaltet. In der nördlichen Hälfte des Gewässers wurde eine weitläufige Flachwasserzone hergestellt. Hier wird sich ein Schilfbereich entwickeln, der von verschiedenen Vogelarten, wie z.B. der Rohrweihe und dem Teichrohrsänger als Brutplatz genutzt wird. Zudem wurden im Gewässer mehrere kleine Inseln stehen gelassen, die einer Vielzahl von Wasser- und Watvögeln als Rast-, Nahrungs- und Brutplätze dienen.

Extensivierung (5)

Die Flächen in der Heidemühle werden zukünftig extensiv, das heißt naturschonend, landwirtschaftlich genutzt. Dabei werden Grünlandflächen entweder mit wenigen

Tieren beweidet oder zur Mahd genutzt. Dies führt dazu, dass die Flächen frei von hochwachsenden Pflanzen, wie Sträucher und Bäumen, bleiben. Solche Wiesen und Weiden bieten vielen bodenbrütenden Vögeln einen Lebensraum. Neben dem Kiebitz fühlen sich hier auch die Bekassine, die Uferschnepfe und der Wachtelkönig wohl.



Luftbild von der Heidemühle vor der Umsetzung der Baumaßnahmen (Foto: Hans Blosssey)



Luftbild von der Heidemühle während der Umsetzung der Baumaßnahmen. Gut erkennbar ist die bereits fertig gestellte Randsumpfung, die im Bild links parallel zur Lippe verläuft. Das große Stillgewässer rechtsseitig der Lippe ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht angelegt worden (Foto: Hans Blosssey).

Weitere Informationen zu den Maßnahmen im Maßnahmenblock Heidemühle und zum LIFE+ Projekt „Lippeaue“ finden Sie im Internet unter www.life-lippeaue.de.